

## Bayern kompakt

Ingolstadt

**Toter Mann in Grünstreifen entdeckt**

In der Manching Straße in Ingolstadt ist am Freitagvormittag ein Mann tot aufgefunden worden. Die Kriminalpolizei Ingolstadt hat die Ermittlungen übernommen. Die Umstände des Todes sind bislang noch völlig unklar, heißt es in einer ersten Mitteilung. Gegen 7.30 Uhr hatten Passanten den 56-jährigen Mann etwa auf Höhe der Abzweigung zum Fußballstadion in einem Grünstreifen liegend entdeckt und die Rettungskräfte verständigt. Durch den alarmierten Notarzt konnte nur noch der Tod des Mannes festgestellt werden. Die Kriminalpolizei Ingolstadt hat noch in den Morgenstunden die Ermittlungen zur Klärung der Todesursache aufgenommen und umfangreiche Spurensicherungsmaßnahmen am Fundort durchgeführt. Hierdurch war der Berufsverkehr an der Manching Straße zeitweise beeinträchtigt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Ingolstadt wurde zwischenzeitlich die Obduktion des Leichnams angeordnet. Die Kriminalpolizei bittet eventuelle Zeugen, die in der Nacht verdächtige Wahrnehmungen rund um den Bereich des Fundortes gemacht haben, um Mitteilungen unter der Telefonnummer 0841/93430. (AZ)

Bandenkriminalität

**Geldautomaten-Sprenger in den Niederlanden verhaftet**

Vier mutmaßliche Täter, die im Mai in Leipheim einen Geldautomaten gesprengt hatten, sind von Spezialkräften in der Nähe von Amsterdam festgenommen worden. Wie das Landeskriminalamt (LKA) berichtet, ist es in enger Zusammenarbeit mit den niederländischen Behörden gelungen, eine organisierte Bande auszuheben. Die Spuren von fünf weiteren Automaten Sprengungen führten alle in die Niederlande, wo es laut LKA gewachsene Strukturen organisierter Kriminalität gebe. In Leipheim wurde so viel Sprengstoff verwendet, dass die Filiale zerstört wurde. Für die verhafteten Männer im Alter zwischen 25 und 30 Jahren beantragte die Staatsanwaltschaft Bamberg die Auslieferung nach Deutschland. (rag)

Medien

**Presserat prüft Artikel der Süddeutschen Zeitung**

Der Deutsche Presserat überprüft zur Flugblatt-Affäre um Freiwähler-Chef Hubert Aiwanger mehrere Artikel der *Süddeutschen Zeitung*. Anlass sind 16 Einzelbeschwerden gegen die Berichterstattung. Am 5. Dezember tagt das Gremium dazu. (dpa)



Eine Kellnerin von Kufflers Weinzelt entsorgt die Reste eines Brotzeitbrettl in eine spezielle Speisereste-Tonne. Foto: Peter Kneffel, dpa

## Wie nachhaltig ist die Wiesn?

Das Oktoberfest kostet Unmengen an Energie – und verursacht einiges an Müll. Das wird unternommen, um es nachhaltiger zu machen.

Von Annemarie Rencken

**München** Ein Essen steht als unbeliebtestes der Wiesn gewissermaßen fest: Radieschen. Die meisten von ihnen kommen zumindest regelmäßig unangetastet auf den Brotzeitbrettln wieder zurück in die Küche. Das weiß Torsten von Borstel, Geschäftsführer des Vereins „United Against Waste“, so genau, weil er mit seinem Team ein geschultes Auge für derartige Kleinigkeiten hat. Dieses Jahr kooperiert sein Verein mit „Kufflers Weinzelt“ und analysiert, wie viel Lebensmittel Müll wann und wo im Festzelt, in der Küche und im Lager des Weinzelts anfällt.

Die Wiesn ist als größtes Volksfest der Welt ein Event der Superlative: Das bedeutet, dass die jährlich knapp sechs Millionen Besucherinnen und Besucher mehrere Hunderttausende Hendl verspeisen. Es bedeutet allerdings auch: mehr als 800 Tonnen Restmüll, mehr als 600 Tonnen Essensabfälle, mehr als 60 Tonnen zerbrochenes Glas. Das entspricht in etwa 150 vollen Müllautos.

Grund genug, einen Blick darauf zu werfen, wie es gelingen kann, so wenig Essen wie möglich wegzwerfen, fand die Wirtsfamilie

Kuffler. Und das funktioniert so: Alle Essensreste, die etwa von den Tischen zurückkommen, sammelt das Küchenteam erst auf Tablett und dann in speziellen Speisereste-Tonnen. Sobald eine Tonne voll ist, wird sie auf einer Waage draußen hinter der Küche gewogen und das Ergebnis akribisch notiert. Am Ende der Wiesn-Zeit fängt dann das „Kaffeensatzlesen“ an, wie es von Borstel von „United Against Waste“ ausdrückt: Der Verein wertet die Daten aus, sucht nach Dynamiken, vergleicht die Ergebnisse mit den eigenen Erfahrungswerten. Am Ende wird es konkrete Empfehlungen an die Kufflers geben, wie sie Lebensmittel künftig besser einsparen können.

Reicht das schon aus, um die Wiesn nachhaltiger zu machen? Wenn doch die Hendl erst einmal gebraten werden müssen, bevor sie überhaupt erst auf den Tellern der Gäste landen? Wenn Fahrgeschäfte, Zelte, Buden und die nachts bunt strahlende Beleuchtung innerhalb von 18 Tagen knapp drei Millionen Kilowattstunden Strom benötigen – so viel wie etwa 1200 Haushalte in einem Jahr? Nein, das weiß man auch bei den Kufflers. Man ist schon länger dran am Thema Nachhaltigkeit, erzählt Sebastian Kuffler bei einem Glas Wasser in der Box der Familie. Seit 2018

schon sei das Weinzelt – als eines der ersten auf dem Oktoberfest – komplett klimaneutral. Das bedeutet: Für all das CO<sub>2</sub>, das sie über die knapp zweieinhalb Wochen auf der Wiesn ausstoßen, zahlen sie zum Ausgleich Geld an verschiedene Klimaschutzprojekte.

Betreut wird das Ganze durch den Dienstleister „Climate Partner“, der unter anderem ermittelt, wie viel CO<sub>2</sub> in den Zelten anfällt. „Wir müssen dann viele Angaben machen, zum Beispiel, was geges-

findet Schottenhamel: „Ich sehe das als einen wichtigen ökologischen Beitrag, den wir leisten.“ Man wolle sich auch nicht darauf ausruhen, sondern sei dabei zu schauen, wie man die internen Prozesse immer noch mehr optimieren und dabei CO<sub>2</sub> einsparen könne. In spätestens fünf Jahren wollen alle 15 großen Wiesn-Zelte nachziehen und ebenfalls klimaneutral werden – das zumindest hat sich die Vereinigung der Münchner Wiesn-Wirte beim Münchner Nachhaltigkeitsgipfel im Juni vorgenommen.

Die Initiative „Faire Wiesn“, in der sich mehr als 30 Verbände und Organisationen mit Themen wie Klima-, Tierschutz und Landwirtschaft zusammengeschlossen haben, begrüßt diese Selbstverpflichtung. „Wir sehen noch hohes Ausbaupotenzial im Bereich der Ernährung“, sagt Andrea Ring als Pressesprecherin der Initiative. Dass es auf dem Oktoberfest immer mehr vegetarisches und veganes Angebot gebe und immer mehr Wert auf biologische Zutaten gelegt wird, sei erfreulich. Trotzdem: „Der Bio-Anteil ist auch auf der Wiesn 2023 immer noch verschwindend gering.“ Als Initiative wolle man die Festwirte gerne dabei unterstützen, weitere Schritte zu mehr Nachhaltigkeit zu gehen.

### Ganz klimaneutral geht es nicht

sen wird, wie das Personal anreist, woher die Gäste kommen“, sagt Kuffler. Auch Christian Schottenhamel, Festwirt der Festhalle Schottenhamel und Co-Sprecher der Vereinigung der Münchner Wiesn-Wirte, berichtet von der Ausführlichkeit des Prozesses und sagt: „Uns ist es wichtig, damit ein Signal zu senden, dass wir Nachhaltigkeit sehr ernst nehmen.“ Ganz klimaneutral könne man im operativen Geschäft allerdings nicht werden, „ohne Gas grillen geht zum Beispiel einfach nicht.“

Sind diese Ausgleichszahlungen aber nicht eine Art des Freikaufens oder Greenwashing? Nein,

### So steht es um Bayerns innere Sicherheit

Ein Podcast mit Joachim Herrmann und Katharina Schulze

Von Felix Gnoyke

Bayern steht für Sicherheit – als einziges Bundesland hat der Freistaat eine Grenzpolizei und seit Jahren die niedrigste Kriminalitätsrate. Auf der anderen Seite gibt es in keinem Bundesland so viele Reichsbürger und untergetauchte Neonazis wie in Bayern. Wie steht es also um die innere Sicherheit des Freistaats?

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) sagt: „Wir sind einerseits ein Land, das klar für Recht und Ordnung steht. Auf der anderen Seite stehen wir auch für die Liberalitas Bavariae und wollen Freiheit. Leben und leben lassen ist ein berühmtes bayerisches Motto, das wir auch umsetzen.“ Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Grünen im Bayerischen Landtag, sieht das anders. Sie sagt: „Wenn wir über den Sicherheitsbegriff diskutieren, kommt von der CSU eigentlich meistens: mehr Polizei, mehr Befugnisse, stärkere Überwachungsoptionen. (...) Bei der CSU sehe ich eine eindeutige Schlagsseite hin zur Repression.“

Wer von beiden hat recht? Das klären wir in unserem Podcast zur Landtagswahl „Wirklich spitze?!“ Der Sicherheitsexperte unserer Redaktion, Holger Sabinsky-Wolf, ordnet die Aussagen der beiden Politiker ein und erklärt, wie es um die innere Sicherheit Bayerns steht und wo es noch Nachholbedarf gibt. Die aktuelle und alle weiteren Folgen finden Sie unter [azol.de/wirklichspitze](http://azol.de/wirklichspitze).



## Bayern kompakt

Verkehr

**55-Jähriger stirbt bei Unfall auf der A96**

Bei einem Unfall auf der Autobahn 96 bei Buchloe (Landkreis Ostallgäu) ist ein 55-Jähriger tödlich verletzt worden. Laut Polizei kollidierte ein Kleintransporter mit einem Lastwagen, während dieser von der Bundesstraße 12 auf die A96 auffuhr. Der 55-jährige Fahrer des Kleintransporters wurde durch den Zusammenstoß so schwer verletzt, dass er noch am Unfallort starb. Die A96 war für mehrere Stunden gesperrt. (dpa)

**tim** Staatliches  
Textil- und Industriemuseum  
Augsburg

ÖFFENTLICHE  
FÜHRUNGENGRUPPEN-  
FÜHRUNGENFÜR  
SCHULKLASSEN  
GEEIGNET

# Coolness

Inszenierung  
von Mode  
im 20. Jahrhundert  
im tim bis 22.10.2023

www.timbayern.de

Kooperationspartner

LWL  
Für Westfalen-Lippe

Medienpartner

Augsburger Allgemeine  
Alle Welt am BewegKommunale  
Aufsichtsbühnen  
Augsburg + Schillertromm

Kulturpartner

BAYERN 2

